73. Jahrgang. Nr. 568 — Montag, 3. Dezember 1928

Dresdner Nachrichten

Heute mit großem Sportteil!

Gegründet 1856

Über 300 Tote bei einem Erdbeben in Chile

Mehrere Städte und Bergwerke vernichtet

Überschwemmungskatastrophen durch Dammbrüche

Neuyork, 2. Dez. Das Gebiet der südchilenischen Städte Städte Talca, Chillan, Santa Cruz und Barahona ist von einer sehr schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden. Die genannten Städte wurden nahezu völlig zerstört. Bisher sind rund 300 Tote gezählt worden. Die Zahl der Verletzten ist außerordentlich groß. Man befürchtet, daß noch weit mehr Opfer zu beklagen sein werden. Infolge Unterbrechung der Drahtleitungen kommen nur spärlich Nachrichten durch. Der Belagerungszustand wurde verhängt, da unsaubere Elemente die allgemeine Verwirrung zu Plünderungen benutzten. Der Staatspräsident und der Kriegsminister haben sich in einem Flugzeug in das Unglücksgebiet begeben. Das Erdbeben hatte verschiedene Dammbrüche zur Folge, die Ueberschwemmungen verursachten. Auch mehrere Bergwerke sind zerstört worden. Viele Bergleute wurden in den eingestürzten Schächten verschüttet.

Der Kriegsminister beschreibt Talca als eine

Ruinenstadt,

deren Straßen mit Toten und Verletzten gefüllt seien. Soldatenabteilungen seien mit dem Ausgraben der Toten beschäftigt. Aus allen Ruinen höre man das Stöhnen der Verwundeten. Wer fliehen könne, suche Zuflucht auf den Feldern.

Der Schaden auf dem Lande ist noch unübersehbar, da die Brücken und Straßen zerstört sind und der Verkehr dadurch behindert ist. Das Arbeiterlager des Teniente-bergwerks, einer amerikanischen Kupfergesellschaft, ist durch die Wassermassen eines Reservoirs vernichtet worden, die infolge eines Dammbruchs talabwärts fluteten und Brücken und Häuser mitrissen. Die Zahl der Toten in diesem Tal wird auf 50 geschätzt.

Weitere durch Flieger und einen improvisierten Funkdienst eingehende Berichte melden, daß die

Erdstöße in Talca fortdauern,

wo noch zwölf Stunden nach dem Beginn des Erdbebens Gebäude durch Erdstöße zum Einsturz gebracht worden sind. Präsident Ibanez ist in die von der Katastrophe heimgesuchte Gegend abgereist, wohin, wie bereits gemeldet, Kriegsschiffe, Truppen und Flieger zur Hilfeleistung entsandt worden sind.

Ein nach Santiago de Chile aus Curico geflüchteter Farmer berichtet:

Eine genaue Zahl der Opfer könne er nicht angeben, glaube aber, daß das Erdbeben ebenso heftig gewesen sei wie das im Jahre 1906, bei dem 1500 Personen getötet wurden. **Auf diese Annahme gehen offenbar die Berichte zurück, die bereits in bestimmter Form von 1500 Toten sprachen. Weitere Berichte aus Santiago besagen, daß die Stadt Talca, die etwa 35 000 Einwohner zählt, vollkommen zerstört ist. Nur ein einziges Gebäude blieb verschont.**

Das chilenische Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des Obersten Quevedo aus Talca, das lautet: „Erdbeben um 12,07 Uhr erreichte bedeutende Ausmaße. Zahlreiche Tote und Verletzte. Viele öffentliche und private Gebäude müssen wegen drohenden Zusammensturzes sofort eingerissen werden. Fachpersonal für diese Zwecke und Aufräumungsarbeiten zur Freimachung der Toten benötigt."

Deutsche Wahlerfolge in der Tschechei

Prag, 3. Dez. Die Wahlen in der Tschecho-Slowakei zu den Landes- und Bezirksvertretungen, die am Sonntag stattfanden, sind überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr gering, da die Bevölkerung infolge des großen Einflusses der Regierung auf diese Körperschaften wenig Interesse an den Wahlen hat. Obwohl die Wahlergebnisse erst am Dienstag festgestellt werden sollen, ist es doch schon jetzt sicher, daß die Deutschen wieder überall starke Erfolge errungen haben. In Prag haben die Deutschen mehr Stimmen als bei den letzten Gemeindewahlen, nämlich 12 000, erhalten. Auch aus dem Sudetenland werden deutsche Wahlerfolge gemeldet.

Mussolini billigt die antifranzösischen Kundgebungen

Rom, 2. Dezember. Im Ministerrat berichtete Mussolini über die internationale Lage, die, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, zurzeit von dem Bestreben beherrscht werde, die Reparationsangelegenheit zu einem Abschluß zu bringen. Nach Erledigung verschiedener innerpolitischer Angelegenheiten erklärte Mussolini: **„Die ganze Nation hat sich in diesen Tagen durch das Urteil, das den Mörder eines alten Dieners des Staates und konsularischen Vertreters Italiens gewissermaßen freigesprochen hat, mit Recht schwer verletzt gefühlt.** Die Regierung versteht die spontane Erregung des Volkes und ist froh, feststellen zu können, daß die Kundgebungen der Studenten in voller Disziplin verliefen." Unter den zahlreichen Gesetzentwürfen, die der Ministerrat dann annahm, befindet sich auch einer, der den Präfekten die Befugnis erteilt, **Vorschriften zur Verhinderung der Landflucht zu erlassen, um der ungesunden Zunahme der Stadtbevölkerung vorzubeugen.**

Die Protestkundgebungen der italienischen Studenten wiederholten sich. **In Mailand und mehreren anderen Städten veranstalteten Studenten, Frontkämpfer und Kriegsinvaliden große Umzüge. Ueberall wurden gegen Frankreich, das von Italien (?) von der deutschen Uebermacht gerettet worden sei, Protestrufe ausgestoßen.** Es kam nirgends zu Zwischenfällen.

In Rom ist der Sonntag ruhig verlaufen. **Am Vormittag** fanden kleine Umzüge statt.

Der Eisenkonflikt beendigt

Die Unternehmer heben die Aussperrung auf

Auch die freien Gewerkschaften mit Severing einverstanden

Berlin, 2. Dez. In der Reichskanzlei ist am Sonntagabend der telegraphische Bescheid der drei Metallarbeiterverbände eingetroffen, aus dem hervorgeht, daß sie einer Bestellung des Innenministers Severing als Schlichter in der Lohnauseinandersetzung mit den Arbeitgebern zustimmen. Das Reichskabinett wird jedoch erst am Montag früh sich mit der Lage beschäftigen. Nachdem sich nunmehr Arbeitgeber und Arbeitnehmer verpflichtet haben, sich bedingungslos dem Spruch Severings zu unterwerfen, rechnet man an zuständiger Berliner Stelle damit, daß die Betriebe wahrscheinlich schon am Dienstag wieder geöffnet werden.

Der Reichskanzler hat sich am Sonntagabend, als ihm das Ergebnis der Revierkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes offiziell unterbreitet wurde, sofort mit dem Reichsminister des Innern in Verbindung gesetzt und ihm das Amt des Vermittlers angetragen. Severing hat sich bereiterklärt, die ihm angetragene Aufgabe zu übernehmen. Er wird bereits am Montagnachmittag in das Ruhrgebiet abreisen, um sich mehrere Tage an Ort und Stelle über die Lage zu unterrichten. Der neue Schiedsspruch dürfte kaum vor Ende der Woche gefällt werden.

Nachdem die beiden Parteien des bisherigen Arbeitskampfes auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers vereinbart haben, die endgültige Entscheidung über Arbeitslohn und Arbeitszeit dem Reichsinnenminister Severing zu überlassen, hat der Reichsarbeitgeberverband unter Aufhebung der Aussperrung beschlossen:

1. Die Betriebe werden wieder geöffnet.

2. Die Einstellungen erfolgen nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten.

Nach Meldungen aus Essen ist anzunehmen, daß die in der Eisenindustrie vorliegenden Auftragsbestände den Werken die Möglichkeit geben, sofort wieder Arbeiten ausführen zu lassen. Allerdings wird eine geraume Zeit vergehen müssen, ehe die Hüttenindustrie wieder in vollem Umfange arbeiten kann, da für die Wiederinbetriebsetzung der abgedämpften Hochöfen einige Zeit erforderlich ist.

Unabhängig von der Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben geht die Vermittlungsaktion Severings.

Die von der Regierung unternommene Vermittlungsaktion kann als eine Unterstützung des Rechts nicht anerkannt werden. Für die sich notwendigerweise ergebenden Folgen für das ganze Rechtsleben lehnt der Deutsche Metallarbeiterverband die Verantwortung ab. Weil der Deutsche Metallarbeiterverband dem in Aussicht genommenen Vermittler, dem Reichsminister Severing, mit dem größten Vertrauen gegenübersteht, sieht er sich außerstande, die Vermittlungsaktion abzulehnen. In dieser Zwangslage wird aber der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der materielle Inhalt des verbindlich erklärten Schiedsspruch erhalten bleibt.

Die Zustimmungserklärungen der Metallarbeiterverbände

Essen, 2. Dez. Nach viereinhalbstündiger Beratung hat der Deutsche Metallarbeiterverband kurz vor 8 Uhr abends die Vermittlungsaktion der Reichsregierung mit 25 gegen 14 Stimmen angenommen.

*

Der Gewerkverein deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: Die Konferenz des Gewerkvereins deutscher Metallarbeiter stimmt der Vermittlungsaktion der Reichsregierung zu. Der Hauptvorstand.

*

Der Christliche Metallarbeiterverband hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: Hauptvorstand und Bezirksdelegiertenkonferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes stellten heute ihr Einverständnis zu der Stellungnahme der Beauftragten des Verbandes vom 30. November 1928 fest und haben beschlossen, den Vorschlag der Reichsregierung für die Beilegung des Eisenkonfliktes anzunehmen.

Passive Resistenz im österreichischen Postbetrieb

Wien, 2. Dez. Da in der Angelegenheit der Gehaltsforderungen von keiner Seite ein Versuch gemacht worden ist, mit den Gewerkschaften der Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten neuerlich in Verbindung zu treten, wird um Mitternacht die angekündigte passive Resistenz in den in Betracht kommenden Betrieben einsetzen. Der 25er-Ausschuß als Vertreter der Bundesbeamten, der sich in einer Sitzung nochmals mit dem letzten Angebot der Regierung befaßte und seinen Sympathiegefühlen für die Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten Ausdruck gab, hat sich an die politischen Parteien mit der Bitte gewendet, in dem zwischen Beamtenschaft und Regierung ausgebrochenen Konflikt die Stelle des Vermittlers zu übernehmen. Nach den hierauf erteilten Antworten wird allgemein erwartet, daß auf parlamentarischem Boden eine Verständigung gefunden werde.

Botschafter von Hoesch bei Poincaré

Paris, 2. Dez. Von amtlicher deutscher Stelle wird folgendes Kommuniqué herausgegeben:

In Verfolg seiner früheren Unterredung hatte der deutsche Botschafter v. Hoesch eine erneute Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré, in der die noch ungeklärten Punkte in bezug auf die Einsetzung des Sachverständigenkomitees für die Reparationsfrage weiter behandelt wurden.

Ausdehnung des russischen Bauernaufstandes

Warschau, 2. Dez. Entgegen dem Dementi der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Wilna berichtet, daß der Bauernaufstand in Sowjet-Weißrußland immer größere Ausmaße annehme. **Die Bauern hätten Freiwilligen-Abteilungen gebildet, deren wichtigste Aufgabe darin besteht, sich den Kommunisten entgegenzustellen und die Eintreibung der Steuern zu verhindern.** Eine dieser Abteilungen unter Führung des ehemaligen kaiserlichen Offiziers Moros habe die zu dem Aufstandsgebiet führenden

Schienen an mehreren Stellen zerstört,

um die Entsendung von Truppen zu unterbinden. Aus diesem Grunde sei der Minsker Schnellzug mit vierstündiger Verspätung an seinem Bestimmungsort angekommen. Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen hätten die Bolschewisten die Grenzwachen der Stadt und den sowjetrussisch-polnischen Grenzabschnitt bei Stolpzy gesperrt. **In Minsk habe ein Bataillon der Roten Armee gemeutert, als es den Befehl erhielt, gegen die aufständischen Bauern vorzugehen.** Die Mannschaften und Offiziere des 3. Bataillons des 6. weißrussischen Infanterieregiments seien darauf von G.-P.-U.-Truppen eingekreist, entwaffnet und verhaftet worden.

SLUB
Wir führen Wissen.